



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 24. Juni.

Bekanntmachungen.

(900) Der Schenkwrth August Beier aus Thesau beabsichtigt in dortiger Flur auf einem neben den Grundstücken des Adam Dieze zu Löben und des Richters Andrä zu Rixen belegenen, dem Karl Wilhelm Dieze zu Sittel bisher gehörigen, Ackerstücke eine Bockwindmühle zu errichten. Alle diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben ein begründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, fordere ich daher hierdurch auf, ihre Einwendungen binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei mir anzumelden.

Merseburg, den 10. Juni 1846.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Seitens der Herren Kreisstände an Stelle des verstorbenen Ortsrichters Eylau zu Bischdorf, der Ortsrichter Ambrosius Neubarth zu Bünschendorf zum Kreisverordneten für den hiesigen Kreis erwählt und diese Wahl von der Königl. General-Commission bestätigt worden ist.

Merseburg, den 8. Juni 1846.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Am 12. d. Mts. sind dicht am linken Saalufer in der Sollebeuer Flur folgende Gegenstände gefunden worden: 1) ein alter brauner Tuchrock, 2) eine dergl. schwarze Tuchmütze, 3) eine dergl. Weste, 4) ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, 5) ein Paar baumwollne Socken, 6) ein Paar alte Halbstiefeln, 7) ein schwarzes halbwollenes Tuch.

Da mit Recht vermuthet wird, daß der Eigenthümer der gefundenen Sachen im Saalstrome verunglückt ist, so werden alle diejenigen, welche über diese Gegenstände oder deren Besitzer Auskunft zu geben vermögen, hierdurch ersucht, sich dieserhalb binnen 14 Tagen bei mir zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist werden die gefundenen Gegenstände dem Gericht als herrenloses Gut überantwortet werden.

Merseburg, den 15. Juni 1846.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Alles Reiten und Fahren auf dem zum Kinderfeste bestimmten Communalplaze kann nicht mehr gestattet werden.

Merseburg, den 22. Juni 1846.

Der Magistrat.

(684)

Nothwendige Subhastation.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Merseburg.

Folgende dem Richter Görtsch zu Raundorf und den Geschwiftern Görtsch zugehörige Grundstücke:

- 1) Eine $\frac{1}{2}$ Hufe Feld in Raundorfer Flur:

1 Morgen 100 Ruthen in den Bergstücken Nr. 11.
 1 Morgen 152 Ruthen daselbst Nr. 47.
 1 Morgen 140 Ruthen daselbst Nr. 55.
 — = 63 Ruthen in den Sackfeldern Nr. 151. } des Separations=Rezeßes,

taxirt 225 Thlr. nach Abzug der Lasten;

2) Eine $\frac{1}{4}$ Hufe Feld in Kirbisdorfer Flur:

9 Morgen 68 Ruthen haltend, 1 Art überm Steine und 2 Arten unterm Steine,
 sub Nr. 16., 47. und 73. des Separations=Rezeßes,
 taxirt 500 Thlr. nach Abzug der Lasten;

3) Einer Wiese in Kirbisdorfer Flur:

92 Ruthen haltend, oberhalb des Dorfes sub Nr. 96. des Separations=Rezeßes,
 taxirt 50 Thlr. nach Abzug der Lasten;

sollen ertheilungshalber auf

den 7. September 1846, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

(877) **Verpachtung.**

Die diesjährige Obstnutzung an der Pegau=Merseburger Straße soll
 auf den 2. Juli c., früh 11 Uhr,
 an Rathhausstelle meistbietend mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet
 werden.

Lützen, den 18. Juni 1846.

Der Magistrat.

(867) **Nothwendige Subhastation.**

Das in dem Dorfe Balditz belegene und in dem Hypothekensbuche über geschlossene Gü-
 ter von Balditz Vol. I. fol. 27. eingetragene, dem Einwohner Gottlob Schröter gehörige
 Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf

950 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

soll in dem auf

den 25. September c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
 Taxe und der neueste Hypothekenschein liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Lützen, den 12. Juni 1846.

Königl. Gerichts-Commission.

(777) **Auction zu Thesau bei Lützen.**

In dem Rübnerschen Bauergute zu Thesau sollen auf
 den 10. Juli dieses Jahres, von früh 9 Uhr an,
 und nach Befinden den darauf folgenden Tag die zum Nachlasse der Wittve Rübner ge-
 hörigen Sachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Meubeln, Hausgeräthschaf-
 ten jeder Art, Wagen, Geschirr und Ackergeräthe, ingleichen zwei Pferde, acht Kühe, acht
 Schweine und vierzehn Schaaf, im Wege der Auction gegen sofort in Preuß. Courant zu
 leistende baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerkten eingela-
 den, daß das Verzeichniß der zu verkaufenden Sachen im Rübnerschen Gute zu Thesau ein-
 gesehen werden kann.

Dehlig, am 20. Mai 1846.

Das Patrimonial-Gericht.

Leonhard, Just.

(889) **Subhastations=Patent.**

Die dem Johann Heinrich Schiller und seinen 3 Kindern gehörige Gutsbesitzung Nr. 3.

Zickerneddel, mit einer halben Hufe Feld in dortiger Flur, abgeschätzt auf: 1,611 Thlr., 17 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. Juli d. J., von Vormittags 11 Uhr ab, in der hiesigen Expedition des Unterzeichneten, Behufs Auseinandersetzung der Miteigenthümer, subhastirt werden.

Merseburg, den 20. Juni 1846.

Patrimonial-Gericht Wegwitz.

Butte.

(832) **Auction.** Auf gerichtliche Verfügung sollen den 26. Juni d. J., von 9 Uhr Vormittags an, in der Hältergasse Nr. 695., zum Nachlaß der verw. Frau Postmeisterin Grohmann gehörige Effecten, als: feine Möbeln (einige von Mahagoni und einige ausgelegte), Hausrath, Porzellan, Glas, 1 Klavier von Mahagoni, 1 Stuhluhr und Bilder, worunter Luther in Del, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 15. Juni 1846.

Magel, Auct.

(868) Pferde-Auction in Merseburg.

Wegen Eröffnung der Thüringer Eisenbahn sollen

Freitag den 26. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, circa Vierzig Stück überzählige Postpferde mit Geschirr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Auktionsplatz ist vor dem Sixtithore an der Weißenfelscher Chaussee.

Merseburg, den 18. Juni 1846.

N. Rindfleisch, Auktions-Commissarius.

(869) **Auktion.** Die Mittwoch den 1. Juli cr. von Vormittags 9 Uhr an auf hies. Funkenburg stattfindende Auktion, wozu noch 1 Kronleuchter, 1 gute Doppelflinte, 1 große Wanduhr mit messing. Werk und 1 Windofen gekommen sind, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 20. Juni 1846.

Rindfleisch, Auct. Commiss.

(878) Wiesen- und Feld-Verkauf oder Verpachtung.

Eine **Wiese** in Meuschauer Aue von 4 Heimzen mit der diesjährigen Heuerndte und 3 Feldstücke, wovon zwei bei Meuschau liegen und jedes über $\frac{1}{4}$ Acker enthält, das dritte aber in der Nähe des Hospitalgartens gelegen und über $\frac{1}{2}$ Acker groß ist, letzteres nach Befinden in zwei Hälften, werde ich zugleich im Auftrage meiner Geschwister,

Sonntags den 28. Juni e., Nachmittags 2 Uhr,

in der Schenke des Hrn. Ziermann zu Meuschau öffentlich verkaufen und event. den Zuschlag sofort ertheilen, oder wenn annehmbare Gebote nicht abgegeben werden sollten, die Wiese von jetzt und die Felder von Michael e. ab, auf **6 Jahre verpachten.**

Von den Feldern sind alle Abgaben an das Domcapitul und Rentamt, incl. Zehent abgelöst.

Im Fall des Verkaufs kann das Kaufgeld zur Hälfte auf jedem einzelnen Grundstücke stehen bleiben und zur andern Hälfte gegen Hypothek auf andere Grundstücke überlassen werden.

Laitenberger, Königl. Kreis-Secretair in Bitterfeld.

(870) **Verkauf.** In **Creppau** auf der Schule ist eine Quantität rothe Rübenpflanzen zu verkaufen.

(820) **Verkauf.** Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft das Rittgert **Beundorf** bei Merseburg.

(885) **Scheuneverkauf.** Eine halbe Scheune in den Leunaschen Scheunen ist zu verkaufen bei dem Fleischermeister **Weischel** in der Johannisgasse.

(872) **Verkauf.** 8 Klaftern trocknes Weiden- und Pappeln-Brennholz sind zu verkaufen bei Fuß in Crakau.

(895) **Verkauf.** Große rothe Straßburger, so wie auch große frühe weiße reife Eier- Stachelbeeren, weiße und rothe Johannisbeeren werden von jetzt ab in Mezen und Quarten in Merkels Garten allhier verkauft.

(875) **Verkauf.** Es steht ein Sauboden zu verkaufen in der Unteraltenburg im Rosenthale Nr. 748.

(871) **Vermiethung.** Zum 1. October d. J. oder sogleich ist in meinem in der Mälzergasse belegenen Hause ein Logis, bestehend in 3 heizbaren Stuben, 1 Schlafkammer, 1 Mäddekammer, Küche, Boden und Kellerraum, Holz- und Torfgelass, Bedientenstube, Stallung auf 4 Pferde, Wagen-Remise, Mitgebrauch des Waschauses, sowohl ohne Meubles an eine nicht zu zahlreiche Familie, als auch merblirt, an einzelne Herrn zu vermien. Merseburg, den 18. Juni 1846. Der Regierungs-Secretair Peterßen.

(873) **Vermiethung.** Die obere Etage in meinem Hause steht von jetzt ab zu vermien, am Brühl Nr. 335. Merseburg, den 21. Juni 1846. Louis Elbe.

(882) **Vermiethung.** In bester Lage der Stadt ist ein Logis mit allem Zubehör, wovon die vordere Stube leicht zu einem Laden eingerichtet werden kann, von Michaelis d. J. oder auch schon früher zu vermien. Uhrmacher Ilm, Burgstraße Nr. 222.

(874) **Logis-Vermiethung.** Eine Stube, zwei Kammern, Küche und Bodenraum, ist von jetzt ab zu vermien und kann zu Michaeli bezogen werden bei Wilh. Wiemann, Breitesstraße Nr. 420.

(886) **Logisvermiethung.** Die obere Etage meines Hauses, welche jetzt der Herr Baumeister Lehmann bewohnt, ist zu Michaeli zu vermien bei dem Fleischermeister Pfeffel, Johannisgasse.

(890) **Logis-Vermiethung.** In meinem in der Unteraltenburg belegenen Hause, früher dem Herrn Steuerrath Kutter gehörig, steht die obere Etage zu Michaeli zu vermien. Wächter, Funkenburg vor Merseburg.

(888) **Handlungs-Anzeige.** Neue Heringe und gewässerten Stockfisch empfiehlt billigst C. C. Müller.

(876) **Anzeige.** Das gütige Vertrauen, welches mir so freundlich in meinem Puz- und Modengeschäft bis jetzt zu Theil wurde, bitte ich ergebenst, auch bei Umänderung meiner Firma mit übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht seyn, dasselbe auch fernerhin zu rechtfertigen, und verbinde hiermit zugleich die Anzeige, daß ich von jetzt ab zeichne Merseburg, den 21. Juni 1846. Emilie Wiese, sonst E. Schramm.

(814) **Lotterie-Anzeige.**

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 1. Klasse 94. Lotterie, welche am 9. und 10. Juli d. J. gezogen wird, sind bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben. Merseburg, den 15. Juni 1846. Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(883) **Bekanntmachung.** Wir machen hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß alle Tage Gelegenheit nach Leipzig und desgl. nach Lauchstädt, Schaafstädt, Quersurth und Artern ist. Merseburg, den 22. Juni 1846. Hädler und Eichhof.

(881) **Den geehrten Reisenden zur gef. Beachtung.**

Da in meinem Hause fast sämtliche Lohnkutscher von außerhalb verkehren, so bietet sich stets nach den frequenteren Orten hiesiger Gegend bei mir billige und bequeme Reisegelegenheit, ebenso ist jederzeit Reisefuhrwerk jeder Art zu niedrigen aber festen Preisen von mir zu erhalten.

Halle.

Mente, Gastgeber zur goldenen Kugel,
zunächst der hiesigen Bahnhöfe.

(815) **A n z e i g e.**

Daß ich mich als Goldarbeiter hier etablirt habe, zeige ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst an.

Merseburg, den 12. Juni 1846.

Heinr. Petersen,
Wohnung: Mälzergasse Nr. 205.

(898) **Rosbacher Braunkohlenziegel,**

einfache sowohl wie doppelte, sind dies Jahr hinsichtlich ihrer vorzüglichen Qualität ganz besonders zu empfehlen und billiger als im vorigen Jahre zu haben durch
den Commissionair **Pießsch**.

(894) **Aufforderung.** Die Vereins-Mitglieder der hiesigen Krieger von 1813 — 15 werden hierdurch freundschaftlich ersucht, sich Sonntags als den 5. Juli d. J., punkt 10 Uhr, auf dem hiesigen Schießhause unfehlbar einzufinden.

Merseburg, den 22. Juni 1846.

Lindemann,
Hauptmann

Kublack,
Rendant

des Vereins.

(897) **Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen weiß, kann sich bei mir zum Kutscherdienst melden.

Merseburg, den 23. Juni 1846.

Der practische Arzt u. **Dr. Sachse**.
(Domfreiheit.)

(887) **Gesuch.** Ein Bursche vom Lande, zu zwei Pferden, kann sogleich in Dienst treten bei dem Fleischermeister **Weischel** in der Johannisgasse.

(896) **Verloren.** Sonntag den 21. d. M. ist auf dem Wege von Frankleben bis Benndorf eine kleine goldene Damenuhr von der Größe eines Dreiers nebst goldenem mit Granaten besetzten Haken und Uherschlüssel in Form eines Pistols verloren gegangen. Der eheliche Finder erhält bei Zurückgabe des Genannten in der Expedition dieser Blätter oder im Gasthose zu Frankleben eine angemessene Belohnung.

(892) **Sonntag den 5. Juli Concert zur Vorfeier des Kinderfestes auf dem Festplatze. Anfang 3½ Uhr.**

(893) **Concert-Anzeige.** Dienstag den 30. Juni wird vom Herrn Stadtmusikus Braun aus Merseburg Concert gehalten werden. Es ladet hierzu ergebenst ein

Weller in Löpzig.

(880) **Einladung zum Kirschfest in Köffen.**

Künftigen Sonntag als den 28. Juni bin ich gesonnen ein Kirschfest mit Tanzmusik zu veranstalten, wo ich mit Kuchen, kalten und warmen Getränken bestens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ganz ergebenst

Merseburg, den 22. Juni 1846.

die verw. Sander jetzt verehel. **Kirst**.

(884) **Einladung.** Nächsten Sonntag, als den 28. Juni, ladet zum Pfauschießen und Kirschfest ganz ergebenst ein
Gisler auf der Bergschenke bei Wegwitz.

(891)

Theater-Anzeige.

In Alerseburg. Mittwoch den 24. Juni: **Figaros Hochzeit.** Komische Oper in 3 Akten von Mozart. Frau v. Bitinghof vom Hoftheater zu Dessau, die Gräfin als erste Gastparthie.
 = = Freitag den 26. Juni: **Marie oder die Tochter des Regiments.** Komische Oper in 2 Acten von Donizetti.

Theater in Raachstädt.

Sonntag den 28. Juni. **Der Alpenkönig und der Menschenfeind.** Feenmärchen mit Gesang in 3 Akten von Raimund.
 In Alerseburg. Montag den 29. Juni: **Moriz von Sachsen.** Trauerspiel in 5 Akten von Prug.
 = = Mittwoch den 1. Juli: **die Zauberflöte.** Oper in 2 Akten von Mozart. Frau v. Bitinghof vom Hoftheater zu Dessau, die Königin der Nacht als zweite Gastparthie.

Wilh. Böttner, Schauspiel-Director.

(879) Der **Schwendig-Horbürger** Missions-Verein feiert sein diesjähriges Missionsfest in der Kirche zu Schwendig am 1. Juli Nachmitt. 3 Uhr, und ladet dazu freundlich und ehrerbietigst ein. Die Festpredigt hält Herr Professor P. Lindner aus Leipzig.

(899)

D a n k.

So tief ich auch durch den zu frühen und ganz unerwarteten Tod meines geliebten Ehegatten betrübt wurde, so war doch die allgemeine herzliche Theilnahme an meinem traurigen Schicksale Balsam für mein verwundetes Herz. Darum herzlichen Dank allen Denjenigen, welche mit stillem Beileide den selig Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten; ganz besondern Dank aber der Wohlwöblichen Leinweber-Innung für die so uneigennützig als freiwillige Bestattung zu seinem Grabe.

Möge der Allgütige Alle vor gleichen Schicksalen bewahren und segnen.

verwittwete **Burghold.**

Marktpreise der letzten Woche.

	Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.		Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.
Weizen . . .	1	26	3	bis	2	26	3	Gerste . . .	1	3	9	bis	1	7	6
Roggen . . .	1	22	6	bis	2	2	6	Hafer . . .	—	28	9	bis	1	1	3

Gingefandt.

Es ist nichts leichter, als gewisse dunkle Vorgänge im menschlichen Leben, statt sie wiederholter Beobachtung, ernster Forschung und strenger Untersuchung zu unterwerfen, durch übernatürliche Einwirkung zu erklären; unsere Väter verfahren so mit jeder Erscheinung, deren Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Lauf der Dinge ihnen nicht sogleich klar wurde, und es mußte ihnen der Teufel da zur Aushülfe dienen, wo ihre Leichtgläubigkeit und ihr Mangel an positiven Kenntnissen keinen weiteren Ausweg wußte. Leider ist auch die Jetztwelt noch nicht von diesem Vorwurf frei, dafür spricht ein Aufsatz im vorigen Stücke dieser Blätter mit der Ueberschrift „Wunderbare Begebenheit.“

— Muß aber nicht jeder besonnene, vorurtheilsfreie Mann gegen eine Erzählung auf das nachdrücklichste protestiren, die alle, gegen solche Wundergeschichten von den tiefdenkendsten Köpfen aller Zeiten erregten Zweifel, alle nähere Untersuchung der bei ihr vorkommenden Umstände, (wie nun, wenn das Ganze nichts als ein muthwilliger, sehr leicht ausführbarer Studentenstreich — nicht der erste seiner Art! — vom Freunde, dem s. g. Doppelgänger, und dem Hauswirth, dem Leichtgläubigen gespielt, gewesen wäre?) eine jede nur versuchte natürliche Erklärung völlig aus den Augen setzt, und ohne alles weitere eine wunderbare Fügung Gottes und nur diese allein hierin erblickt? muß nicht der krasseste Egois-

mus, der es unternimmt, sich selbst als Gegenstand einer höhern unmittelbaren Einwirkung darzustellen, mit Widerwillen erfüllen? oder muß es nicht auf der andern Seite als ein großes Vergehen an dem Namen eines gelehrten protestantischen Geistlichen, — da es kaum glaubhaft ist, daß von demselben diese Erzählung ausgegangen ist, — betrachtet werden, denselben ganz seiner hohen Bestimmung entgegen, als einen Beförderer des Aberglaubens, der in Spukgeschichten seine ergiebigste Nahrung findet, darzustellen? muß es nicht dem Ungebildeten einen falschen Begriff von höherer Weisheit beibringen, wenn er herausfindet, daß dieselbe zur Erreichung ihrer Absichten nicht einmal die besten Wege einschlägt; denn, wie, wenn der Held des Stücks, beherzter, wie es einem jungen Manne, dessen Geist durch das Studium der alten Klassiker gestählt seyn konnte, wohl geziemt hätte, seine Wohnung, seines Doppelgängers ungeachtet, noch denselben Abend betreten und seine Lagerstätte aufgesucht hätte, traf ihn dann nicht dasselbe Schicksal, vor dem ihn die Anstrengungen der höchsten Weisheit behüten wollten? Gegen eine Erzählung aber, die nur zur Erweckung des Aberglaubens dient, sich hiermit in Opposition zu stellen, ist die Absicht dieses Aufsatzes.

Ein Phlegmatiker.

Vor der Revolutionszeit lebte ein Genfer zu Paris, Namens Abauzit, der, wie es hieß, nie in seinem Leben in Zorn gerathen war. Seine Freunde wollten diesen unerschütterlichen Gleichmuth einst auf die Probe setzen; sie erkundigten sich bei der Haushälterin, die schon seit dreißig Jahren bei ihm diente, ob er nicht irgend eine schwache Seite, irgend eine verletzbare Stelle habe. Allein auch sie erklärte, sie habe ihren Herrn niemals im Zorn gesehen. Endlich, nachdem die Freunde ihr gesagt, es gelte hier eine Wette, und die Alte sich lange besonnen, glaubte sie den rechten Punkt getroffen zu haben. „Herr Abauzit,“ sagte sie, „hält am meisten darauf, daß sein Bett gut gemacht wird; ich will's morgen nicht machen und sagen, ich hätt' es vergessen.“ Die Freunde waren's zufrieden. Am andern Tage holen sie den guten Abauzit zu einem langen Spaziergange ab und bringen ihn müde und matt nach Hause. Er sucht das Bett auf; es war nicht

gemacht. Am Morgen ruft er die alte Margaret und sagt ihr: „Du hast wohl vergessen, mir das Bett zu machen: sieh' doch, daß Du's heute nicht vergiffest.“ — Die Freunde kamen und erkundigten sich. „Er ist nicht böse geworden,“ erwiderte die Haushälterin; „er hat mir nur gesagt, ich sollt' es heute nicht vergessen.“ — „Aber Du wirst's vergessen, denk' an uns're Wette!“ — Diesen zweiten Tag ging nun Alles wie am ersten; Abauzit wurde abermals mit einem zweiten Wege ermüdet, kam nach Hause und fand sein Bett wiederum ungemacht. Als er Morgens aufstand, rief er wieder: „Margareth, hast's wieder vergessen; ich bitte Dich, denke dieß Mal daran.“ — Als die Freunde zur Erkundigung kamen, wuchs ihr Erstaunen; doch wollten sie ihre Sache noch nicht verloren geben. Auch am dritten Abend fand also unser Abauzit sein Bett in schlechtestem Zustande. Und am dritten Morgen ruft er wieder seine Margaret und sagt mit seinem sanften gleichen Tone: „Höre, Du hast mir auch gestern das Bett nicht gemacht; wahrscheinlich hast Du Dir das ein für allemal vorgenommen, weil's Dir zu viel Mühe macht. Nun, es liegt nicht viel daran; ich werde es schon bald gewohnt.“ — Die Haushälterin fiel ihrem Herrn zu Füßen und gestand ihm unter Thränen das ganze Complott.

Die ersten Georginen in Europa.

Die Georgine ist auf dem Plateau von Mexico zu Hause, woselbst sie auf offenen, sandigen Ebenen wächst. Wann der Mensch dort angefangen habe, sie zu kultiviren, läßt sich nicht bestimmen. Im Jahre 1789 aber sandte Vincente Cervantes, Professor und Direktor des botanischen Gartens zu Mexico, drei Sorten an den Abbé Joseph Cavanilles, der damals dem botanischen Garten in Madrid vorstand. Hier blühte die Georgine zum ersten Male im Jahre 1790. Durch die Marquise Bute kam die Pflanze im Jahre 1789 schon aus Spanien nach England. Ferner schickte die Lady Holland Saamen von der Dahlia, oder nachher so benannten Georgine, zu Ehren des schwedischen Botanikers Dahl, gleichfalls nach England. Im Jahre 1804 kam sie durch den berühmten Naturforscher A. v. Humboldt nach Deutschland.

Musharren auf dem Posten.

Bekannt ist die Geschichte von dem russischen Soldaten, der sich bei der großen Ueberschwemmung mit seinem Schilderhaus wegspielen ließ und unmittelbar vor seinem Untersinken noch vor dem Kaiser präsentirte. Eine ähnliche Kaltblütigkeit bewährte ein anderer, der beim Brande des Winterpalastes in dem nach der Capelle führenden Gang Schildwache stand. Als mehrere mit den Kirchengefäßen flüchtende Priester an ihm vorüber kamen, hielt er einen derselben an und bat ihn um seinen Segen. Der Priester erwiderte: „Rette Dich!“ — „Ich bin nicht abgelöst!“ antwortete der Soldat. Der Priester segnete ihn kurz und gut, eilte hinaus und rief, man möge den Soldaten im Gange ablösen. In der Verwirrung wurde sein Ruf überhört, der Soldat blieb auf seinem Posten und verbrannte zu Asche.

Befreiung der Höfe, Wege und Gärten von wucherndem Grase.

Um Wege, Höfe und Gärten von wucherndem Grase zu befreien, ohne dazu die zeitraubende Hacke anzuwenden, läßt man in einem eisernen Kessel 60 Maasß Wasser mit 12 Pfund Kalk und 4 Pfund pulverisirter Soda kochen. Ist die Mischung tüchtig durchgekocht, so läßt man sie sich setzen. Die klare Flüssigkeit wird dann mit einer ihrem doppelten Gewicht gleichkommenden Menge Wasser verdünnt, und mit dieser Verdünnung werden die Stellen angefeuchtet, auf denen man Unkraut vertilgen will. Die Gräser sterben unmittelbar nach diesem Bade und man ist auf mehre Jahre von ihrer lästigen Gegenwart befreit.

Grob, aber — Wenn ich einen Mann vor ein Frauenzimmer hinknieen sehe, um ihre Hand, oder um ihr Herz, oder in besonderen Fällen um Beides zu bitten, so glaube ich immer an die Seelenwanderung und meine, in diesem Manne sey die Seele eines Kameels, das gewöhnlich niederknien muß, wenn man ihm die schwersten Lasten aufbürdet.

Zweifelbige Charade.

Wenn des Lenzes erste Blüthen
Lachend Flur und Wiesen schmücken
D, dann fühlst du mit Entzücken
Meiner Ersten Seligkeit.

Doch selbst in des Winters Tagen
Weile ich im frohen Kreise;
Wagen sind nicht meine Weise,
Sie verschrecken ist mein Ziel.

Und die Letzte liebt der Knabe,
Selbst der Mann verschmäht sie nicht. —
Wenn sie seinem Geist entspricht
Sucht er sie nach Tages Mühen.

Und das Ganze auf der Bühne
Zeigt des Lebens frohe Seiten. —
Froh die Erste zu begleiten,
Dazu läßt das Ganze dienen.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Rache. Arche.

Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An Hrn. Redacteur v. Puttkamer in Berlin; 2) an Madame Weiße in Magdeburg; 3) an Joseph Mutthi in Augsburg; 4) an Schastnecht Friedrich Grube in Groß-Schocher; 5) an den Deconom Christian Becker in Teutschenthal; 6) an Hrn. Kellner Gottlob Kapler in Charlottenburg; 7) an Hrn. J. H. Sachsentöder in Greiz; 8) an Hrn. Carl Erdmann in Coblenz.

Merseburg, den 22. Juni 1846.

Königliches Post-Amt.

Am 3. Sonntag n. Trinitatis predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon;
Nachm. Herr Adj. Böhme.

Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consistorialrath Frobenius.

Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Schneidermeister Holzhauser ein Sohn; dem Leinweber Bastian ein Sohn; dem Schneidermeister Brandin eine Tochter; dem Postillon Horn eine Tochter; dem Bürger, Weiß- und Sämischerber Schumpelt eine Tochter. — Getrauet: J. G. Engelhardt, im Dienste zu Gensau, mit W. Ströfer von hier. — Gestorben: der einzige Sohn des Mühlenwerkführers Winter, 9 W. 2 L. alt, an Krämpfen; der Leinwebermeister Burghold, im 40. Jahre, an Nervenfieber; der einzige Sohn des Schneidermeisters Schmeer, 3 J. 6 M. alt, an Bauchwassersucht; der einzige Sohn des Schuhmachermeisters Rosenthal, 5 W. 8 L. alt, an Krämpfen; der Bürger und Maurergesell Weber, im 68. J. an Altersschwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Beutlermstr. Schmidt ein Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Zeug- und Leinwebermeister J. A. G. L. Volkand eine Tochter.